

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

A. Alte Geschichte und europäische Identität

1. Kontinente und ihre Grenzen in der griechisch-römischen Antike (mit 9 Abbildungen) (2006)	3
I. Namen und Mythen	6
II. Vom Mythos zum geographischen Begriff und zu ‚Grenzen‘	13
III. Europa – Asien: Erbfeinde?	25
2. Bundesstaaten im antiken Griechenland und das römische Imperium als ‚supranationale‘ Ordnung – Modelle für ein vereintes Europa von morgen? (2000)	43
I. ‚Európe‘ – ‚Europa‘ in der Antike	45
1. Der Mythos – ‚Európe‘ und der Stier	45
2. Europa als Name eines Erdteils	46
3. ‚Europa‘ – ein antiker Wertbegriff?	47
II. Europa als Wertegemeinschaft und die Alte Geschichte der europäischen Staaten	49
III. Der föderale Gedanke und seine Realisierung im antiken Griechenland	56
1. Die Bundesversammlung als Primärversammlung	59
2. Der Rat	60
3. Bundesmagistrate	60
4. Rechte der Gliedstaaten und der Bürger	61
5. Anregung für heute und morgen?	61
IV. Das römische Imperium als ‚supranationale‘ Ordnung	63
1. Das <i>imperium populi Romani</i> in seiner ersten Phase (bis zum Jahr 212 n. Chr.)	64
2. Die Provinzen	66
3. Roms Imperium in seiner zweiten Phase	67
4. Anregung für heute und morgen?	69
V. Antike Modelle für ein künftiges Europa?	71

3. Menschenrechte, europäische Identität, antike Grundlagen – Einführung in die wissenschaftliche Problematik	
(2005)	73
I. „Menschenrechte“	73
II. „Europäische Identität“	78
III. „Die antiken Grundlagen“	89
4. Geisteswissenschaften und Wissenschaftskultur. Überlegungen zu einem komplizierten Verhältnis	
(2004)	99

B. Denken und Handeln bei Griechen und Römern

5. Antike Herrschertestamente. Politische Absichten und Folgen	
(mit 2 Abbildungen)	
(2008)	111
Einleitung	111
I. Testamente hellenistischer Könige zu Gunsten der Römer	112
1. Ptolemaios VIII. (VII.) Euergetes II. „Physkon“ (155)	113
2. Attalos III. und die Römer als seine Erben (133)	116
3. Die Römer als Erben von Königreichen in weiteren Testamenten	120
a. Ptolemaios Apion – Kyrenaika (96/75)	120
b. Rom als Erbin von Ägypten durch Testament eines Ptolemaios Alexander?	121
c. Nikomedes IV. – Bithynien (74)	122
II. Die Römer als Garanten von Herrschertestamenten und Herren über Nachfolgeregelungen	123
1. Römische <i>tutela</i> über Ptolemaios V. Epiphanes (204/200)?	123
2. Die Nachfolge des Numiderkönigs Massinissa (148)	124
3. Das Testament des Ptolemaios XII. Neos Dionysos ‚Auletes‘ (51): Roms Verantwortung für Ptolemaios XIII./Kleopatra VII.	126
4. Augustus und die Testamente des Königs Herodes von Judaea (4)	128
Anhang	132

[Korrekturzusatz: Der folgende Teil ist aus konzeptionellen Gründen in den Band K. M. Girardet, *Kaisertum, Religionspolitik und das Recht von Staat und Kirche in der Spätantike*. Bonn 2009, 491–513 übernommen worden.]

[III. <i>Divisio regni</i> in der Spätantike durch Testament oder dynastische Erbfolge?	
1. Die Nachfolgeordnung der Ersten Tetrarchie (305) und die Nachfolge des Tetrarchen Konstantius I. (306 bis 308)	
2. Konstantins d. Gr. Weg zur Alleinherrschaft (308 bis 324), sein Nachfolgeplan (335) und seine Nachfolge (337)	
3. Das eine <i>imperium</i> und die <i>partes imperii</i> – Theodosius I. und seine Söhne Arcadius und Honorius (395)]	
6. Die Sicherheitsklauseln des Lutatiusvertrages von 241 v. Chr. Ihre Wiedergabe und Interpretation durch Polybios im Rahmen der Kriegsschuldfrage des Jahres 219/18 v. Chr.	
(1992)	135
I. Das Problem von Sprache und Übersetzung	135
1. Die Aufgabe	135
2. Das Sprachenproblem	139
II. Die Aussage der Texte	142
1. Die Sicherheitsklauseln des Lutatiusvertrages	142
2. Einige Prämissen und Implikationen der polybianischen Darstellung des Konfliktes von 219/18 v. Chr.	144
3. Antike Interpretationen der Sicherheitsklauseln	147
III. Das Problem der Glaubwürdigkeit des Polybios	149
1. Sagunt am Vorabend des 2. Punischen Krieges und der Fehler des Polybios	150
2. Folgerungen	153
7. Ciceros Urteil über die Entstehung des Volkstribunats als Institution der römischen Verfassung (rep. 2, 57–59)	
(1977)	157
Anhänge	183
8. „Naturrecht“ bei Aristoteles und bei Cicero – ein Vergleich	
(1989)	185
Anhang I	202
Anhang II	206

9. „Gerechter Krieg“. Von Ciceros Konzept des <i>bellum iustum</i> bis zur UN-Charta	
(2007)	211
Abstract	211
I. Das <i>bellum iustum</i> bei Cicero	215
1. Krieg und Frieden in der imperialen Wirklichkeit Roms bei Cicero	215
2. Zur Quellenlage	217
3. Verfahrensweisen und Zeremoniell in Ciceros Konzept des <i>bellum iustum</i>	218
a. Zur historischen Form der Einleitung eines Krieges	218
b. Kriegseinleitung in Ciceros Konzept	219
c. Der Feind – <i>iustus hostis</i>	223
4. <i>Causa belli/iniuria</i> in ‚de re publica‘	223
a. Zu rep. III 35	223
b. Zu rep. III 34	226
5. Das <i>bellum iustum</i> in ‚de legibus‘ (III 9 und 18)	229
6. <i>Causa belli/iniuria</i> in ‚de officiis‘ (I 34 f.)	230
7. <i>Bellum iustum</i> und <i>de imperio certare</i>	231
8. Zusammenfassung	233
II. Augustinus und das <i>bellum iustum</i>	234
1. Krieg – Frieden – <i>imperium</i>	236
2. ‚Krieg‘ in Vergangenheit und Gegenwart	237
3. <i>Bella interna</i> und <i>pax Romana</i>	239
III. <i>Bellum iustum</i> und die UN-Charta	241
1. Von Augustinus zu Thomas von Aquino	241
2. Das <i>bellum iustum ex utraque parte</i>	242
3. Hugo Grotius	244
4. ‚Krieg‘ in der UN-Charta	245
10. Roms Verfassungstradition und die Rechtsgrundlagen des augusteischen Prinzipats (30 bis 18 v. Chr.) (mit 4 Abbildungen)	
(2014/neu 2015)	249
I. ... <i>potens rerum omnium</i> – „...im Besitz der Macht über alles“. Die Stellung Oktavians bis zum Jahr 29	250
II. ... <i>ex mea potestate in senatus populi que Romani arbitrium</i> – „...aus meiner Verfügungsmacht in das freie Ermessen von Senat und Volk von Rom“. Oktavian/Augustus 28/27	257

1. Zum Jahr 28: Inkraftsetzung von Elementen der traditionellen Verfassung Roms	257
2. Zum Jahr 27: Neuordnung des Regiments über die Provinzen	261
3. Machtbefugnis und Machtpotential des Prinzepts	264
4. „Augustus“ und der <i>status rei publicae</i>	267
III. Modifikationen Stellung des Augustus in den Jahren 23 und 19/18	269
1. Zum Jahr 23: Die Akkumulation von Einzelbefugnissen traditioneller Ämter durch Trennung von Amt und Amtsgewalt	270
2. Zu den Jahren 19 und 18 – weitere Privilegien für den Prinzepts	273
IV. Der ‚Prinzipat‘: Diktatur, Republik, Monarchie – oder?	275
Anhang I	280
Anhang II	281
Anhang III	283

C. Zur Geschichte des Verhältnisses von Staat und Kirche in den ersten Jahrhunderten

11. <i>Libertas religionis</i>. ‚Religionsfreiheit‘ bei Tertullian und Laktanz – Zwei Skizzen	
(2011)	285
I. Tertullian	285
II. Laktanz	293
12. Galerius, Konstantin und die Christen im Jahr 311	
(Erstveröffentlichung)	309
I. Fragen zum Duldungsedikt des Galerius von 311	311
1. Das Edikt	311
2. Urteil der Forschung	313
3. Fragen	317
II. Zur Christenpolitik Konstantins, des Maxentius und des Maximinus Daia bis 311	322
1. Konstantin	322
2. Maxentius	324
3. Maximinus Daia	325

III. Christus als <i>invictus comes</i> Konstantins	326
1. Das Zeugnis des Eusebius	326
2. Die Chronologie der Ereignisse nach der ‘Vita Constantini‘	327
3. Der Anblick eines Sonnenkreuzes und die neue Kaiserstandarte	328
4. <i>Apollo/Sol Invictus</i> 310 in Grand/Vogesen: eine pagane und eine christliche Interpretation	331
5. Konstantins Traum bei Laktanz	335
IV. Galerius, Konstantin und das Christentum	335

13. Religionsfreiheit für alle Menschen. Das Religionsgesetz

Konstantins d. Gr. von Ende 312. Quellen und politischer Kontext

(mit 1 Abbildung)

(Erstveröffentlichung) 337

I. Das Religionsgesetz als Forschungsproblem	340
II. Christenpolitik zwischen 306 und 313 und Konstantins Gesetz von Ende 312 im Werk des Eusebius von Caesarea	343
1. Christenpolitik	344
2. Programmpunkte des konstantinischen Gesetzes in den Quellen	350
a. Das Prinzip der Freiwilligkeit	351
b. Kult- und Versammlungsfreiheit, Kirchenbau, Gemeindeeigentum	353
3. Ausführungsbestimmungen für den Machtbereich Konstantins und des Licinius	355
III. Die geistige Grundlage des „höchst vollkommenen allumfassenden“ Gesetzes Konstantins von Ende 312	358
1. Die These	358
2. Die Vorgeschichte des Liciniusreskripts vom Spätsommer 313	361
a. Das Christenedikt des Maximinus Daia (Mai 313)	361
b. Die <i>litterae Licinii</i> (Juni 313)	362
3. Das Reskript des Licinius vom Spätsommer 313 und die Aussagen der Präambel	366
4. Allgemeine Religionsfreiheit in Konstantins Religions- gesetz von Ende 312	373
a. Das Zeugnis der Präambel des Liciniusreskripts	373
b. Politische Implikationen	374

IV. Ergebnisse	379
Anhang I: Ergänzungen zu Anmerkungen	384
Anhang II: Dokumentation zur Christenpolitik in den Jahren 306 bis 313	388
14. Verfolgt – geduldet – anerkannt. Die Situation der Christen in diokletianisch-konstantinischer Zeit (303 bis 313) (mit 2 Abbildungen)	
(2013)	393
1. Struktur des Kaisertums zwischen 284 und 313	395
2. Die Bekämpfung des Christentums durch die Tetrarchen seit 303	399
3. Das Ende der Verfolgung: Konstantin 306 und Maxentius 306/308, Galerius und Maximinus Daia 311	402
a. Konstantin und Maxentius	402
b. Galerius und Maximinus Daia	404
4. Religionsgesetze Konstantins und des Maximinus Daia im Jahr 312	406
5. Die Christengesetze des Maximinus Daia und des Licinius im Jahr 313	412
a. Das Gesetz des Maximinus Daia (ca. Mai 313)	413
b. Das Religionsgesetz des Licinius (Juni 313)	414
c. Ein ‚Mailänder Edikt‘?	416
15. Ein spätantiker „Sonnenkönig“ als Christ (statt einer Rezension)	
(2013)	421
1. Brief Konstantins an den Bischof Caecilianus von Karthago	424
2. Brief des Kaisers und <i>pontifex maximus</i> an den paganen Prokonsul von <i>Africa</i>	424
3. Brief an den römischen Bischof Miltiades Anfang 313	425
4. bis 12. Aussagen in der auf Griechisch erhaltenen religionspolitischen Programmrede <i>ad sanctorum coetum</i> von 314	425
13. Brief des Kaisers an den christlichen Beamten ‚Aelafius‘/ Ablabius	431
14. Zum Gebetstext der Armee	432
15. Entlassungsschreiben an das Konzil von Arles 314	432

16. Kaiser Konstantin d. Gr. als Vorsitzender von Konzilien. Die historischen Tatsachen und ihre Deutung	
(1991)	435
I. <i>Imperium</i> und <i>sacerdotium</i> als Problem	435
II. Synoden in Anwesenheit des Kaisers	437
III. Konstantins Selbstzeugnis über die Teilnahme	440
IV. Der Kaiser als Konzilsteilnehmer in anderen Zeugnissen	442
V. Deutungen	446
17. Das Verbot von ‚betrügerischen Machenschaften‘ beim Kaiserkult in Hispellum (CIL XI 5265/ILS 705)	
(2012)	449
I. Zum Problem der Zeitstellung von Petition, Reskript und Inschrift	451
II. Hypthetisches zur Frage nach dem Autor des Reskripts	456
III. Verbot der <i>fraudes contagios[ae]e superstitionis</i>	463
18. „Die Barbaren haben durch mich Gott erkannt“. Das universa- listische Christianisierungsprogramm Konstantins d. Gr.	
(2013)	477
I. Der Kaiser als Christ und das religionspolitische <i>munus principis</i>	478
II. Christianisierung des Imperiums	481
1. Mission in vorkonstantinischer Zeit	482
2. Konstantins Christianisierungspolitik	484
III. Politik der Entpaganisierung des Imperiums	487
IV. Die universalistische Perspektive: Christianisierung der Menschheit als politisches Ziel	493
V. „... durch mich ...“	498
1. Barbarenpolitik Konstantins und Christianisierung bei Eusebius von Caesarea	499
2. Konstantins Selbstzeugnis zur Christianisierung der Barbaren	502
19. Kaiser, Ketzer und das Recht von Staat und Kirche im spätantiken Trier	
(1984)	507
I. Trier in der Spätantike	507
II. Zur Struktur des Verhältnisses von Staat und Kirche im 4. Jh. n. Chr.	510

III. Der Prozeß in Trier 384/385	516
IV. Nachwirkungen	524
Weiterführende Literatur (1984) in Auswahl	526
Korrekturzusatz 2014: Neueste Literatur	528
20. <i>Imperium</i> und <i>sacerdotium</i>. Politische und ideologische Folgen der Konstantinischen Wende	
(Erstveröffentlichung)	531
I. Theodosius d. Gr. und Ambrosius von Mailand	531
II. ‚Konstantinische Wende‘: Voraussetzungen und unmittelbare Folgen	535
III. Reaktion der Christen	540
IV. Von Konstantin zu Konstantius II.: das Problem der bischöflichen ‚Schlüsselgewalt‘ in der Praxis	544
V. Das Ende der Einheit von <i>imperium</i> und <i>sacerdotium</i>	550
VI. Résumé	556
Literatur in Auswahl	558
21. Naturrecht und Naturgesetz – eine gerade Linie von Cicero zu Augustinus?	
(1995)	563
I. Zur Struktur von Ciceros Rechtsdenken	565
II. <i>Lex aeterna</i> und andere <i>leges</i> bei Augustinus	570
1. Staat – Volk – Recht	572
2. Zum Verständnis von ‚Gesetz‘ und ‚Recht‘	576
a. <i>lex temporalis</i>	577
b. <i>lex temporalis</i> – <i>lex aeterna</i>	578
c. <i>lex naturae</i>	581
III. Zur Vorgeschichte von Augustins Naturrechtsdenken	585
1. Augustinus zu drei Stellen im NT	585
2. Schüler und Lehrer	590